

PROGRAMM

Samstag, 28. März 1953, 16.30 Uhr

KONZERT

in Verbindung mit Pro Musica

<u>Erhart Ermatinger:</u> Sonate für Violine und Klavier

Allegro con brio - Largo (Variationen) - Fuge: Allegro non troppo

<u>Constantin Regamey:</u> Sonatine für Flöte und Klavier (1945)

Allegro giusto - Andante con moto - Allegro

<u>Ernst Widmer:</u> Sonate für Violine allein (1952)

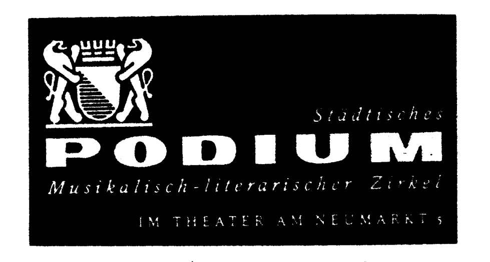
Tranquillo - Giocoso vivace - Andante, Adagio, Rondo: Allegro ma non troppo

<u>Raffaele d'Alessandro:</u> Sonate für Flöte und Klavier (1952)

Lento - Allegro

<u>Ausführende:</u> Marianne Isler, Violine; Regula Staub, Flöte; Alfred Baum, Klavier

Nr. 95 3.53 3000 A5



PROGRAMM

Samstag, 28. März 1953, 16.30 Uhr

KONZERT

in Verbindung mit Pro Musica

Erhart Ermatinger: Sonate für Violine und Klavier

Allegro con brio – Largo (Variationen) – Fuge: Allegro non troppo

Constantin Regamey: Sonatine für Flöte und Klavier (1945)

Allegro giusto – Andante con moto – Allegro

Ernst Widmer: Sonate für Violine allein (1952)

Tranquillo – Giocoso vivace – Andante, Adagio, Rondo: Allegro ma non troppo

Raffaele d'Alessandro: Sonate für Flöte und Klavier (1952)

Lento – Allegro

Ausführende: Marianne Isler, Violine; Regula Staub, Flöte; Alfred Baum, Klavier

Nr. 85 3.53 3000 A5

Erhart Ermatinger, geb. 1900 in Winterthur, studierte in Zürich und Berlin. Nach kurzer Tätigkeit als Privatmusiklehrer in Zürich lebte er bis 1934 im Ausland (Deutschland und Holland). Seither wirkt er in Zürich, wo er 1945 als Theorielehrer an das Konservatorium berufen wurde. Er schrieb u.a. drei Sinfonien, Klavierkonzert, Werke für Streichorchester, für Orgel, für gemischten Chor und Männerchor, Kantaten, eine Oper "Gysbrecht van Amstel", Kammermusik. Ferner "Bildhafte Musik" (Verlag J.C.B.Mohr, Tübingen), "Zerfall und Krise des nachklassischen Musiklebens" (Verlag Paul Haupt, Bern), sowie verschiedene Aufsätze, die meistens in der Schweizerischen Musikzeitung veröffentlicht wurden.

Constantin Regamey, Waadtländer, wurde 1907 in Kiew geboren. Von 1920 bis 1944 lebte er in Polen, wo er ab 1935 indische Sprachwissenschaft in Warschau dozierte und die polnische Musikzeitung "Muzyka Polska" mitredigierte. Er begann erst während der deutschen Besetzung zu komponieren. Seit 1945 ist er Professor der slawischen und orientalischen Sprachwissenschaften an den Universitäten Lausanne und Freiburg. Wichtigste Werke: Persische Lieder für Baryton und Orchester (1942), Quintett für Violine, Violoncello, Klarinette, Fagott und Klavier (1944), Streichquartett (1948), Thema und Variationen für Orchester (1948), Musik für Streicher (1953).

Ernst Widmer wurde 1927 in Aarau geboren und lebt daselbst. Er studierte am Konservatorium in Zürich bei Willy Burkhard, Walter Frey, Paul Müller und Rudolf Wittelsbach. Seine hauptsächlichsten Werke sind: acht Lieder für Frauenchor; Präludium und Toccata für Orgel; "Struwwelpeter" ein Divertimento für gleiche Stimmen, zwei Klaviere und Schlagzeug; drei Suiten: für Klavier, für Flötenquartett und für Orchester.

Raffaele d'Alessandro, geb. 1911 in St. Gallen, studierte Musik in Zürich bei Victor Schlatter, Paul Müller und Willi Schuh, in Paris bei Nadia Boulanger, Marcel Dupré und Paul Roes. Seit 1940 lebt er in Lausanne, wo er als Pianist und Komponist tätig ist. Seine Hauptwerke sind: Sonaten (Klavier, Violine, Blasinstrumente), Concerti (Klavier, Flöte), zwei Streichquartette, Werke für Streich-, Kammer- und Sinfonieorchester (ein Ballett nach einer Bündnerlegende, zwei Sinfonien), Lieder, eine Kantate für Bass und Orchester (Trakl).

Erhart Ermatinger, geb. 1900 in Winterthur, studierte in Zürich und Berlin. Nach kurzer Tätigkeit als Privatmusiklehrer in Zürich lebte er bis 1934 im Ausland (Deutschland und Holland). Seither wirkt er in Zürich, wo er 1945 als Theorielehrer an das Konservatorium berufen wurde. Er schrieb u.a. drei Sinfonien, Klavierkonzert, Werke für Streichorchester, für Orgel, für gemischten Chor und Männerchor, Kantaten, eine Oper "Gysbrecht van Amstel", Kammermusik. Ferner "Bildhafte Musik" (Verlag J.C.B.Mohr, Tübingen), "Zerfall und Krise des nachklassischen Musiklebens" (Verlag Paul Haupt, Bern), sowie verschiedene Aufsätze, die meistens in der Schweizerischen Musikzeitung veröffentlicht wurden.

Constantin Regamey, Waadtländer, wurde 1907 in Kiew geboren. Von 1920 bis 1944 lebte er in Polen, wo er ab 1935 indische Sprachwissenschaft in Warschau dozierte und die polnische Musikzeitung "Muzyka Polska" mitredigierte. Er begann erst während der deutschen Besetzung zu komponieren. Seit 1945 ist er Professor der slawischen und orientalischen Sprachwissenschaften an den Universitäten Lausanne und Freiburg. Wichtigste Werke: Persische Lieder für Baryton und Orchester (1942), Quintett für Violine, Violoncello, Klarinette, Fagott und Klavier (1944), Streichquartett (1948), Thema und Variationen für Orchester (1948), Musik für Streicher (1953).

Ernst Widmer wurde 1927 in Aarau geboren und lebt daselbst. Er studierte am Konservatorium in Zürich bei Willy Burkhard, Walter Frey, Paul Müller und Rudolf Wittelsbach. Seine hauptsächlichsten Werke sind: acht Lieder für Frauenchor; Präludium und Toccata für Orgel; "Struwwelpeter" ein Divertimento für gleiche Stimmen, zwei Klaviere und Schlagzeug; drei Suiten: für Klavier, für Flötenquartett und für Orchester.

Raffaele d'Alessandro, geb. 1911 in St. Gallen, studierte Musik in Zürich bei Victor Schlatter, Paul Müller und Willi Schuh, in Paris bei Nadia Boulanger, Marcel Dupré und Paul Roes. Seit 1940 lebt er in Lausanne, wo er als Pianist und Komponist tätig ist. Seine Hauptwerke sind: Sonaten (Klavier, Violine, Blasinstrumente), Concerti (Klavier, Flöte), zwei Streichquartette, Werke für Streich-, Kammer- und Sinfonieorchester (ein Ballett nach einer Bündnerlegende, zwei Sinfonien), Lieder, eine Kantate für Bass und Orchester (Trakl).